

REGION BERN

AUSSERHAUS

BÜHNE

Aarberg. Freilichttheater: Der Sturm. 20.45, Stadtplatz. Von Shakespeare. Freilichtspiele Aarberg mit Silvia Jost als Ariel. Gedeckte Tribüne. Tel. 032 392 76 66.

Konolfingen. Freilichttheater: Lysistrata oder Der Liebeskrieg. 20.30, Lächehuus (Schlossgut), Stalden. Komödie frei nach Aristophanes. Freilichttheater Konolfingen. Bar ab 18.30. Abendkasse ab 19.15 Uhr. Tel. 031 790 30 35.

Mühleberg. Freilichttheater: Der Drachenflug. 20.30, Flühlenmühle. Ein Märchen von Jodok. Verpflegungsmöglichkeit vor und nach der Vorstellung. Tel. 031 751 10 01.

Rüeggisberg. Freilichttheater: Die letschti Stund vom Jederma. 20.30, Klosterruine. Nach «Jedermann» von Hugo von Hofmannsthal. Rüeggisberger Klosterruine. Gartenwirtschaft ab 18.30. Tel. 031 808 18 18.

Schwarzenburg. Freilichttheater: Ein Sommernachtstraum. 20.30, Freilichtareal. Von William Shakespeare, Mundartfassung von Laurenz Suter. Gartenwirtschaft ab 18.30, Kasse ab 19.15. Reservation: 031 849 13 47.

DANCEFLOOR/PARTYS

Münchenbuchsee. The Medium Party Dance Band. 20.30, Dancing Schönbrunn, Bielstrasse.

Studen. Duo Players – Tanzgarantie für Sie & Ihn. 20.30, Dancing Florida, Aareweg 25. Mit den Florida-Dancers. Jeden Donnerstag.

KINO

Aarberg. Betriebsferien, Seeland, Murtenstrasse 23a.

Ins. Sommerpause.

Laupen. Sommerpause. Kino Laupen, Grabenweg 6. 031 747 81 73.

Lyss. Terminator 3. 20.30, Apollo, Bielstrasse 27. Ab 14/12 Jahren – Deutsch. Der lang ersehnte dritte Teil der Terminator-Saga. Das Actionsspektakel dieses Sommers. Mit Arnold Schwarzenegger.

Worb. Lara Croft Tomb Raider: The Cradle of Life. 20.30, Kino Worb, Hauptstrasse 21. Ab 12/10 Jahren – Deutsch. Angelina Jolie ist zurück auf der Leinwand als Abenteurerin Lara Croft. Top-Action vom Regisseur von Speed.

FESTIVAL IN MÜNSINGEN

Das Schloss gehört den Stars



Ohne Natel und Humor läuft nichts. Die Organisatoren des Schlossgutfestivals sind mit beidem ausgerüstet. Rolf Bähler, Reto Hauri, Roland Wüthrich und Stephan Kobi (v.l.)

BILD URS BAUMANN

Der Schlossgutplatz in Münsingen ist gesperrt. Ab Freitag wird er wieder geöffnet – unter anderem für Bands wie Stopp the Shoppers und Patent Ochsner. Die Veranstalter setzen auf ein familiäres Openair.

Brigitte Walser

Am Wochenende wird das Schloss Münsingen in verschiedenen Farben hell erstrahlen. «Das hat den zusätzlichen Vorteil, dass keiner es wagt, die Schlossmauern als WC zu benutzen», sagt Roland Wüthrich. Schnell wird deutlich: Wer einen Anlass wie das Schlossgutfestival organisiert, muss kreativ und praktisch zugleich denken. Dass Roland Wüthrich das kann, muss er längst nicht mehr beweisen, hat er doch als Veranstalter im Berner Bierhübeli über 2000 Anlässe organisiert. Entsprechend gelassen ist er denn auch bei den Aufbauarbeiten auf dem Münsinger Schlossgutplatz. «Jetzt kanns sogar noch regnen», meint er. Nur ein Stromausfall am Wochenende könnte ihn nervös machen. Deshalb wurden bereits gestern die ersten Leitungen angeschlossen und ausprobiert.

sen, hat er doch als Veranstalter im Berner Bierhübeli über 2000 Anlässe organisiert. Entsprechend gelassen ist er denn auch bei den Aufbauarbeiten auf dem Münsinger Schlossgutplatz. «Jetzt kanns sogar noch regnen», meint er. Nur ein Stromausfall am Wochenende könnte ihn nervös machen. Deshalb wurden bereits gestern die ersten Leitungen angeschlossen und ausprobiert.

Openair mit vielem mehr

Es wird ein typisches Openair geben – und ein untypisches zugleich. Es treten Musikbands von Rang und Namen auf, aber der Rahmen ist aussergewöhnlich: Mitten im Dorfzentrum werden Patent Ochsner ein Familienkonzert geben. Alcopops kann man auf dem Gelände nicht kaufen, und ein Spielplatz gehört ebenso zum Festivalareal

wie das VIP-Zelt. «Wir wollen eher ein Schlossfest denn ein grosses Openair veranstalten», sagt Wüthrich. Vielleicht sei es in Zukunft gar möglich, auf Eintrittsbändeli und Abschränkungen zu verzichten. Ihm schwebt eine «mélange culture» vor; «nicht nur Musik, auch Bilder, Projekte und Vereine».

Münsinger am Werk

Fast familiär geht es beim Aufbau zu und her. Man kennt sich, ist ein eingespieltes Team, gehört zum «Bierhübeli-Chueche» und – noch viel wichtiger – zu Münsingen. Der Präsident des Festivalvereins, Rolf Bähler, stammt aus Münsingen, Roland Wüthrich wohnt nicht weit vom Areal weg, und selbst die Bands kommen aus nächster oder zumindest näherer Umgebung.

Seit Montag sind die Aufbauarbeiten im Gang. Einen Tag

früher als letztes Jahr. «Dadurch haben wir weniger Stress und können auch der Hitze etwas ausweichen», sagt Wüthrich. Über Mittag geht die Crew zum Abkühlen in die Aare. Dort bleibt auch Zeit, Pläne für das nächste Openair in einem Jahr zu schmieden. «Musik aus New Orleans wäre toll oder tropische Nächte oder ein Familienkonzert mit Züri West», beginnt Roland Wüthrich zu überlegen. Im gleichen Atemzug sagt er: «Die Zusammenarbeit mit der Münsinger Behörde ist sehr gut.» Er denkt kreativ und praktisch zugleich. ◆

Freitag, 15. August, ab 19 Uhr: The Rascals, Delation, Roots 66, Rattle Snakes. **Samstag** ab 18 Uhr: Mirja, Stopp the Shoppers, Grand Mothers Funk. **Sonntag** ab 14 Uhr: Patent Ochsner. Tickets siehe unter www.schlossgutfestival.ch

«MITTELLÄNDISCHES»

Schwingen in Gerzensee

Der Turnverein und die Musikgesellschaft organisieren das Schwingfest mit dem Schwingklub Münsingen.

Sport und volkstümliche Unterhaltung: Das wird am Wochenende in Gerzensee geboten. Zusammen mit dem Schwingklub Münsingen waren der Turnverein und die Musikgesellschaft in den letzten Wochen und Monaten an der Arbeit. Es galt das Mittelländische Schwingfest und ein dazu passendes Rahmenprogramm zu organisieren. Denn ein Schwingfest besteht nicht nur aus Schwingen. Da muss im Festzelt eine volkstümliche Formation spielen, und neben dem Sägemehl wird gesungen. Am Samstag stand die Jungschwinger im Ring. Der Jungschwingertag beginnt um 9 Uhr mit dem Anschwinget. Am Sonntag gehen dann die Kassen bereits um 7 Uhr auf. Eine Stunde später beginnt der erste Umgang. Wer nicht so früh am Morgen für die Eintrittskarte anstehen will, benützt den Vorverkauf der Spar- und Leihkasse Gürbetal in in der Filiale in Gerzensee. Ein Tribünenplatz kostet 20, ein Rasensitzplatz 15 Franken. Kinder und Jugendliche bis 16 können gratis zuschauen. *cng*

FREILICHTTHEATER IN RÜEGGISBERG

Der Pfarrer ist neunmal Gott

Ab heute schlägt an neun Aufführungen «Die letschti Stund vom Jederma». Das Stück ist mit Experten besetzt: Ein Bauer, ein Sensenmann also, spielt den Tod. Und der Pfarrer versucht sich als sein Chef.

Peter Steiger

Der Gemeindeschreiber ist der Teufel. Der Pfarrer spielt Gott. Und der Sensenmann versteht als Bauer wirklich was vom Dän-geln und Mähen. In der Klosterruine Rüeggisberg geben sie «Di letschti Stund vom Jederma». 40 Laiendarstellerinnen und -darsteller aus der Region sind beim Freilichtstück dabei, unter ihnen Pfarrer Andri Kober als Stimme Gottes, Gemeindeschreiber Peter Zurbrugg als Luzifer und Landwirt Hansruedi Hachen als Tod.

Zu erleben ist auf dem Längenberg eines der ältesten Theater-motive, ein Totentanz: Der Bote aus dem Jenseits holt Alte und Junge, Reiche und Arme, Schöne und Hässliche. Hugo von Hofmannsthal hat seinen immer noch häufig aufgeführten «Jedermann» nach einer Vorlage aus dem 15. Jahrhundert geschrieben.

Regisseurin Rosetta Bregy aus Bern arbeitet in Rüeggisberg mit einer Dialektfassung, die recht frei mit dem Original von Hofmannsthal umgeht. Fred Stauffer hat sie 1942 geschrieben. 1953 spielte man sein Werk in der Klosterruine. Jetzt, 50 Jahre später, präsentiert Bregy eine von ihr neu bearbeitete Version. «Stauffers Text war geprägt durch die damalige Zeit», sagt die Regisseurin. Sie hat das Werk entstaubt, unnötige Prüderien verdeutlicht und moralschwere Umwege weggelassen.

Ehemalige Tänzerin ...

Das Stück zeigt, wie das Schicksal Leute verbindet, die sich sonst nicht begegnen. Ähnlich war es auch bei den Proben. Der Pfarrer traf den Bauern, dieser den Gemeindeverwalter und jener die Lehrerin. Die gemeinsame Arbeit habe die Leute kreuz und quer zusammengeführt, erinnert sich Bregy. «Wir haben intensiv an den Ausdrucksmöglichkeiten gearbeitet, die in jedem stecken.» Entstanden sei eine emotionale Inszenierung, die als Gesamtes professionellen Ansprüchen genüge.

Entscheidendes trägt die Musik bei. Fünf Instrumentalisten interpretieren Kompositionen von Markus Reinhard. Zwei Profimusiker treten als Spielleute

auf. Überdies singt der Chor nicht nur, sondern agiert. Rosetta Bregy hat als ehemalige Tänzerin gerne bewegte starke Bilder. Die Sprechbühne hat sie erst später bei ihrer Ausbildung am Berner Theater an der Effingerstrasse kennen gelernt.

... und Milchschaftzüchterin

Zwei Wege haben die Regisseurin nach Rüeggisberg gebracht. Einen davon hat Markus Keller, der künstlerische Leiter an der Effingerstrasse, vorge-spürt. Dessen Werke wurden in der Klosterruine schon mehrfach aufgeführt. Den zweiten Weg auf den Längenberg haben Tiere getrampt. Rosetta Bregy hat in Rüeggisberg bis in die Neunzigerjahre Milchschaft ge-züchtet. Mit ihren ungewohnten Methoden stand sie damals sowohl im Rampenlicht wie auch unter Beschuss. Jetzt bewegt sie sich wieder im Scheinwerferlicht. Diesmal hat sie allerdings kaum Kritik zu fürchten. Mindestens finanziell macht der «Jedermann» bereits jetzt jedem-mann Freude: Alle regulären Vorstellungen sind ausverkauft, nur noch für die Zusatzdaten sind Karten zu haben. ◆

Vorstellungen: 14./15./16./21./22./23. August. Zusatzdaten: 17./19./24. August. Telefon 031 808 18 18.



Mysterienspiel im früheren Kloster Rüeggisberg.

BILD ZVG

ANTENNEN WAHLERN

Kanton hat nichts auszusetzen

Der Kanton heisst die Antennenprojekte in Schwarzenburg gut – trotz massivem Widerstand der Bevölkerung.

Zwei Antennenprojekte erhitzen im Dorf Schwarzenburg die Gemüter. Die drei Mobilfunkbetreiber der Schweiz wollen auf- und umrüsten – zum Ärger der Bevölkerung: Mehrere hundert Einsprecher wehren sich gegen diese Pläne. Selbst der Gemeinderat opponiert und hat die Firmen Orange, Swisscom und Sunrise gebeten, Alternativen zu prüfen (wir berichteten).

Bisher ohne Erfolg. «Die Gespräche haben nichts ergeben», sagt Gemeindepräsident Rudolf Krebs. Die Anbieter hielten an den Gesuchen fest. Die Möglichkeiten der Gemeinde Wählern seien somit schon fast erschöpft.

Zumal nun noch das Beco (Amt für Wirtschaft) in seinem Bericht festgehalten hat, dass sämtliche Auflagen und Strahlungs-Grenzwerte eingehalten würden. Genau das ist nämlich eine Sorge der Bevölkerung: dass sich die Strahlen der beiden Antennen kumulieren könnten. «Das ist nicht der Fall, die beiden Antennen tangieren sich überhaupt nicht», sagt dazu nun Rudolf Kaufmann vom Beco.

«Das habe ich mir gedacht», sagt dazu Einsprecher Thomas Laager. Das habe sich ja schon am Infoabend abgezeichnet, dass der Kanton sich einfach an die Grenzwerte des Bundes halten würde. Nun hofft Laager auf die Gemeinde, dass diese im Sinn der Bevölkerung entscheide. Diese ist in Schwarzenburg besonders sensibilisiert: Ihr Widerstand gegen die Strahlenbelastung durch den Kurzwellensender von Schweizer Radio International führte Ende der 90er-Jahre zu dessen Schliessung. *sab*

AUTOBAHN A6

Beton barst wegen Hitze

Auf der Autobahn A6 auf der Höhe von Münsingen sprengte die Hitze gestern Betonplatten. Die Folge: 10 km Stau.

Auch die Berner Strassen scheinen die Hitze schlecht zu ertragen. Gestern um etwa 16 Uhr barsten auf der Autobahn A6 auf der Höhe beim Autobahnrestaurant Windrose in Richtung Kiesen Betonplatten. Das ständige Dehnen und Zusammenziehen sei dem Beton schlecht bekommen, sagte Werner Eichenberger, Bauleiter des Tiefbauamtes Bern. Es sei bereits der dritte Fall in diesem Sommer, nur seien die anderen nicht bemerkt worden. Sie wurden jeweils in der Nacht repariert.

In der Folge bildete sich ein Stau, der gemäss Eichenberger um 18 Uhr eine Länge von etwa 10 Kilometern erreicht hatte. Die Autos konnten die beschädigte Stelle nur auf einer Spur passieren. Der Stau sei nur entstanden, weil die Betonplatten gerade zur Stosszeit kaputtgegangen seien, erklärte Eichenberger.

«Heute um 16 Uhr wird es an dieser Stelle sicher keinen Stau mehr geben», versicherte er. Bis dann soll der gesprengte Beton nämlich aufgefüllt und damit wieder befahrbar sein. *baz*